

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 30

Artikel: Telephon 18! Es brennt an der...
Autor: Peters, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Telephon 18!

Es brennt an der...

Sonderaufnahmen für die
«Zürcher Illustrierte» von E. Haberkorn



Ein feines Spielzeug müßte solche Leiter sein, denken wohl die beiden interessanten Jungen da drunter

Das Treppenhaus brennt, der Ausgang ist den Bewohnern der Mansardenwohnung abgeschnitten. Die Rettung erfolgt über die Leiter, im Traggurt auf dem Rücken eines Feuerwehrmanns. Ein zweiter Mann sichert mit einem Seil



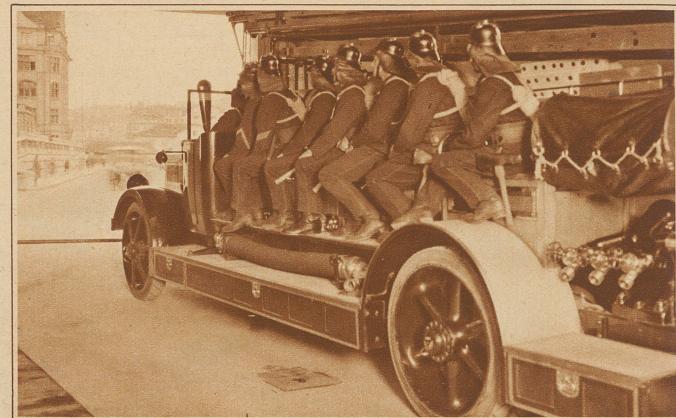
ALARM

In allen Ecken hängen die Alarmglocken und wild beginnen sie zu rasseln, wenn Alarm ist, so daß jeder gerne so rasch wie möglich verschwindet, aufs Auto und fort

Ein wenig rascher als gewöhnliche Bürger hüpfen die Angehörigen der Brandwache mit dem ersten Glockensignal aus den Betten

Schon sausen sie an den Gleitstangen hinunter zum Auto, jeder an seinen Platz, Rock, Helm und Gurt sind schon da

Wenn Ernst gilt, dann springen sie noch viel rascher, als für den Photographe, der sonst gar nicht mehr nachkommen könnte



30 Sekunden nach dem Alarm fährt das Auto aus. Nachts dauert's bis zur Ausfahrt 1 Minute

Höööööp höööööp höööööp, die Feuerwache rückt aus! Alles stoppt. Noch weiß niemand, woher sie kommen, um die Ecke rechts oder links? — Da ist's von hinten, zwei drei mächtige Wagen mit hohen Leitern und zwölf bis fünfzehn Feuerwehrleuten. Nun müssen sie anhalten: ein Auto ist im Weg, denn der Führer stellte es aufs Signal bockstill, statt die Bahn freizugeben, ein ganz verfehltes Beginnen, Man merkt sich das! Und wieder rasen die roten Wagen fort, irgendwohin, wo's brennt und man sie ungeduldig erwarten mag.

Die Zürcher Brandwache zählt zurzeit 26 Mann, wovon immer etwa 12 bis 15 in Dienst stehen und während der stillen Zeit als Sattler, Schreiner, Schneider oder



Schon hat der vorderste Mann die Spitze der Leiter erklimmen, hoch über dem Plaster der Straße



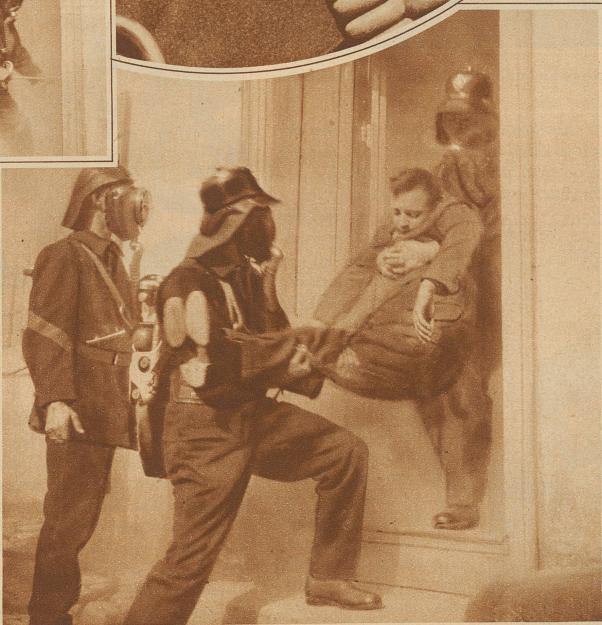
Und wenn das Seil reißt? Sorgfältige ständige Kontrolle aller Utensilien ist die unerlässliche Vorbereitung gedenklicher Arbeit, von Mut, starken Armen und strengem Training ganz abgesehen



Noch ein Mensch im Feuer! Mit aller Vorsicht dringen die wackligen Brandwacheleute ein, mit Sauerstoffapparaten und Seil ausgerüstet, ihn herauszuholen

Bild im Kreis:
Lustig für Auge, diese zugeklemmte Nase hinterm Glas der Maske, und dennoch eine todenstarre Angespanntheit: vom richtigen Pfeifenatmen des Sauerstoffapparates hängt das Leben des Feuerwehrmannes ab, und damit auch der Gefährdeten im brennenden Gebäude oder bei Gasexplosionen

Bild rechts:
Glücklich gerettet, man bringt ihn heraus, den letzten, der noch vermisst war! — Und nun sofort in ärztliche Behandlung



Auf der Brandstelle. Neugieriges Publikum diskutiert über die Ursache der Feuersbrunst, — jeder weiß es besser und kam gerade dazu, als es anfing, hat sogar selber alarmiert, — als die Wache schon da war!

Bild rechts:
Wahrlich keine leichte Sache, am Leibgurt angehängt und auf halber Schuhsohle stehend die Leiter hochzuheben, glatt an der Hauswand!



Leiter über Leiter wird an die Hauswand gelegt, und ohne Sorge steigen die Brandwacheleute hoch, bis zum obersten Fenster, — wie sicher sie ihrer Sache sind!



Die Feuerwehrautos rasen durch die Straßen zur Brandstätte. Jeder Verkehr hat sofort zu stoppen, sobald das Signal der Feuerwehrautos ertönt

Schlosser arbeiten, das Material selber instandzuhalten. Und mittags speisen sie in der Polizeikaserne.

Ertönt die Alarmglocke, so sind sie bei Tag innert 30 Sekunden abfahrbereit und nachts in einer Minute,

obwohl jeder unbekleidet im Bette ruht. — An der Feuerstelle liegt es dann beim Brandmeister, sogleich richtig zu disponieren, und flugs stehn schon die Leitern hoch, 25 Meter und mehr; ein Mann ist oben und dringt in den Rauch ein; die Pumpen beginnen zu arbeiten und fördern jede pro Minute 2400 Liter Wasser mehr als hundert Meter hoch. Kein Werkzeug fehlt, weder der Beil noch Drahtschere, Asbestkleider sind da und Sauerstoffapparate, das Schaumlöschgerät und kleine Feuerlöscher, alles ist an Ort und Stelle, auf ein einziges kurzes Kommando, denn die Leute werden gründlich eingedrillt und jedes Ding hat seinen Platz. — Dabei arbeitet die Brandwache vollständig gratis, selbst wenn sie ein Schadfeuer selber Hunderte von Franken kosten kann: man alarmiere sie also möglichst rasch und warte nicht, bis man des Feuers selber nicht mehr Herr werden kann.

Telephon 18! Diese Nummer bleibt nämlich in der ganzen Schweiz den Brandwachen reserviert, wo solche bestehen.

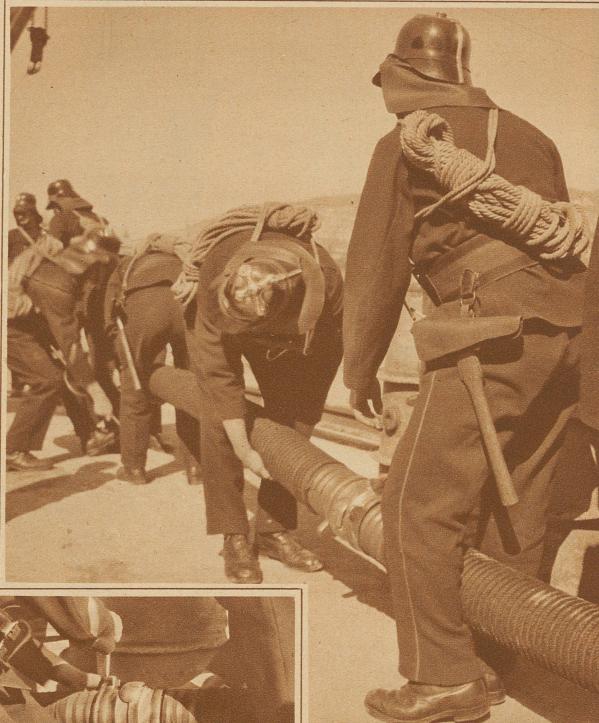
Und nun noch ein kurzes Wort zur tech-



Ein Hebeldruck, ein Blick auf die Skala, und die mächtige Steigleiter erhebt sich mit Motorkraft innert weniger Sekunden zur nötigen Höhe. Rechts der Chef der Zürcher Brandwache

nischen Seite: Es erfüllt uns heute mit Stolz, zu sehen, wie wir selbst des Feuers Herr zu werden verstehen, dieses unheimlichsten aller Zerstörungselemente. Und dennoch bleibt auch hier noch mancherlei zu verbessern, sowohl an den Geräten unserer Brandwachen, als vor allem an ihrer Organisation. Ganz besonders die Raumfragen verdienen vollstes Verständnis und Interesse und es ist wirklich ein Zeichen bester Einsicht einer Bevölkerung, wenn sie hier die verlangten und nötigen Kredite bewilligt. Es kommt allen zugute, wirklich!

Albert Peters.



Legen der Ansaugleitung

Bild links:

Schwere feste Gewinde verbinden die mächtigen Ansaugrohre, und müssen mit einem passenden Hebelgeschlüssel ineinander geschlossen werden, damit sie nicht ausspringen



Und nach der Rückkehr in ihr Heim beginnen die Brandwachleute wieder ihre tägliche Arbeit, reparieren die beschädigten Utensilien alle selber, Schuster, Schneider, Schreiner und Schlosser, je nachdem. Jede Minute wird also voll ausgenutzt

